

Wertevermittlung durch Schach an Grundschulen

Bevor ich etwas über meine Arbeit berichten möchte ich mich kurz vorstellen. Mein Name ist Detlef Koch, ich bin Lehrer, 47 Jahre alt und bin seit 2004 im Lübecker Schachverein v. 1873 e.V. und engagiere mich seit dem intensiv für das Training der Kinder und Jugendlichen unseres Vereins. Seit dem habe ich auch an mehreren Grundschulen Lübecks als Schachlehrer gearbeitet. In meiner beruflichen Tätigkeit als Bildungsreferent halte ich Vorträge im gesamten Bundesgebiet über Wertevermittlung und damit in Zusammenhang stehende Themen. Hier soll jedoch nur meine schachliche Tätigkeit behandelt sein, insbesondere die, welche sich an Schulen wendet.

Systematik - Sorgfalt - Kontinuität

Schach ist ein komplexes Spiel mit einer Vielzahl an Ebenen, auf denen es erlernt werden muss. Wie das Lernen eines Instrumentes erfordert es Systematik, Sorgfalt und Kontinuität. Daher, ist es für mich klar gewesen, dass ein qualitativ hochwertiges Angebot für Schach nur in Form von Unterricht in Frage kommt. Gesagt, getan - habe ich einen Unterrichtsplan (Curriculum) entworfen und die einzelnen Lernfelder mit Inhalten gefüllt. Als das neue Schuljahr begann saßen 24 Kinder erwartungsvoll in meiner ersten Klasse und hatten ein neues Schulfach - Schach. Ja, rechtlich war das natürlich eine Arbeitsgemeinschaft (AG), aber in seiner Konzeption ein curricular gebundener Unterricht mit Lernzielkontrolle, Hausaufgaben und einem halbjährlichen Berichtszugnis. 24 Kinder in Schach gemeinsam zu unterrichten ist bei unseren Kindern nur schwerlich möglich. Daher wurde die erste Klasse zu jeweils acht Kindern aufgeteilt und jeweils 45min. pro Woche unterrichtet. Von der zweiten bis zur vierten Klasse haben die Kinder 90 Minuten Unterricht pro Woche.

Heute sind es über 40 Kinder an unserer Schule, die Schachunterricht haben. Dies ist zum größten Teil das Verdienst von Lisa Dräger (87), die durch ihr großzügiges finanzielles Engagement die Schachaktivitäten stützt. Lisa Dräger ist mit dem Dräger-Konzern in Lübeck verbunden und hat eine Reihe von Projekten unterstützt. Ich möchte hier an dieser Stelle meinen besonderen Dank auch im Namen aller der Kinder aussprechen, die auf Grund der finanziellen Lage nicht in der Lage waren dieses Angebot wahrzunehmen. In Verbindung mit der Deutschen Schachstiftung von Matthias Dräger sind weitere Projekte geplant.

Mehr Inspiration statt Instruktion

Schach ist Charakterschulung und weit mehr als nur ein Spiel. Weder krankhafter Ehrgeiz noch leichtfüßige Unbekümmertheit sind erwünschte Eigenschaften im Schach. Als (Schach-) Lehrer an einer Grundschule sind wir auf eine besondere Art und Weise beschenkt und herausgefordert. Gestik, Mimik, Sprache und Einstellungen des Lehrers werden von Kindern der ersten Klassen kritiklos übernommen und als beispielhaft in ihr eigenes Wertesystem eingebaut. Wenn wir dies bedenken, wird uns sehr bald klar, dass nicht nur wir die Kinder erziehen, sondern auch die Kinder uns. Die hohe Ideale und Prinzipien des Sports, die wir in den Kindern anlegen wollen, müssen zuerst von uns vorgelebt werden. Es geht ja mehr darum zu inspirieren als zu instruieren. Gerade Schach als kommt hier eine besondere Aufgabe zu.

Wir alle wissen, dass Schachsport ein pädagogisch höchst interessantes und wirksames Werkzeug ist, und bestens geeignet ist die Charakterbildung junger Menschen zu fördern als auch die intellektuelle Entwicklung zu begünstigen. Es ist vielfältig und fördert sowohl die mathematisch-analytischen Fähigkeiten sowie das soziale und persönliche Kompetenzgefüge bei jungen Menschen. Sportlicher Geist und sogar künstlerische Aspekte sind Bestandteile des "schachlichen Lernens". Als Schachspieler wissen wir das, aber in den Schulen sehen Schulleiter und das Kollegium nicht immer sofort den Nutzen und den Wert des Schachspiels. Die Studie aus Trier kommt uns da zur Hilfe. Aber auch wir sind aufgefordert, Bewusstseinsarbeit zu leisten und unsere Arbeit im Kollegium vorzustellen.

Freude erwächst aus hingebungsvoller Arbeit

Eine Schach-AG, bei der eine Aufsichtsperson Spielmaterial verteilt und die Kinder weitestgehend sich selbst überlässt ist nicht wünschenswert, aber auf Grund der zeitlichen, organisatorischen und oft auch finanziellen Gegebenheiten Realität. Systematik, Sorgfalt und Kontinuität, wie bereits erwähnt erfordern Opferbereitschaft und Hingabe. Ein berufstätiger Familienvater kann das kaum in seiner Freizeit nebenbei machen. Vielleicht gibt es aber den einen oder anderen Menschen, der die Muße und die Liebe hat, sich die notwendigen Fähigkeiten anzueignen. Was auf meinem Arbeitszettel steht ist hier mal aufgelistet.

- * Vor- und Nachbereitung von, dem Alter der Kinder angemessenen, Unterrichtseinheiten.
- * Die individuelle Förderung einzelner Lernender innerhalb der bestehenden Lerngruppe durch Projektarbeiten oder angepasste Arbeitsblätter.
- * Erstellung von Unterrichtsmaterialien (Arbeitsblätter) wie Diagramme, Rätsel, und Materialien zur Übung, als Wissensspeicher und zur Lernzielkontrolle.
- * Lernzielkontrolle durch Hausaufgaben und kleine Tests
- * Halbjährliche Ausstellung von Leistungsberichten (Berichtszeugnisse) um den Kindern eine Bilanz ihres Lernfortschrittes zu geben.
- * Abhaltung von Elternabenden
- * individuelle Elterngespräche besonders bei "schwierigen" Kindern
- * Aufstellung einer Schachmannschaft für geeignete Schüler
- * Ausrichtung oder Organisation von Turnieren in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen des Schachsports in Schleswig-Holstein.
- * Vorträge zum Thema Schach und Wertevermittlung durch Schach bei Kindern und Jugendlichen (Angebot für Lehrer, Eltern und Erzieher)

Erziehung ist Liebe

und Beispiel Maria Montessori

Welche Kompetenzen sollten wir als Schachlehrer besitzen?

Neben schachlichen Fähigkeiten sollten wir das besitzen was jeder Lehrer besitzen sollte:

eine brennende Liebe zu seiner Tätigkeit, Empathie, Geduld, Begeisterungsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, und Aufrichtigkeit. Dabei sollten wir uns der Tatsache eingedenk sein, dass Autorität nicht etwas ist, was der Lehrer auf seine Schüler ausübt, sondern was die Kinder dem Lehrer verleihen.

Aber natürlich sollten wir auch unser "Handwerkszeug" beherrschen. Dem Aneignen von Methodenkompetenz kommt dabei eine besondere Rolle zu.

Unterrichtsinhalte für die ersten Klassen

Im ersten Schuljahr werden nur die Regeln erarbeitet. Die Kinder lernen aber die Regeln nicht, ohne sie mit vielen Übungen und Anwendungsbeispielen in der Praxis anzuwenden. Dabei sind scheinbar einfache Lerninhalte, wie etwa die verschiedenen Remisformen nicht nur erklärt, sondern müssen auf dem Brett erkannt oder auch konstruiert werden. Kleine Kinder lernen langsamer aber wenn richtig unterrichtet auch wesentlich nachhaltiger. Da-her ist die sorgfältige Aufarbeitung der Lerninhalte von entscheidender Wichtigkeit.

Unterrichtsinhalte für die zweiten Klassen

Die Lerninhalte des zweiten Schuljahres sind den ersten Kontakten mit Schach als einem taktischen Spiel gewidmet. Das eigentliche Schachspielen beginnt erst jetzt. Auch hier werden noch immer die Regeln in ihrer Anwendung geübt, aber in erster Linie stehen taktische Motive des Schachspiels im Vordergrund. Auch die Grundlagen der Eröffnungslehre werden erarbeitet und die Kinder lernen sie auf dem Brett anzuwenden. Die Partien, welche die Kinder jetzt spielen werden von ihnen aufgeschrieben und können mit dem Schachlehrer gemeinsam angeschaut und analysiert werden. Das Zweizügige Matt wird behandelt und entsprechende Suchstrategien erarbeitet. Da Turniere immer wichtiger werden, und die Kinder behutsam an das Bestreiten von Wettkämpfen herangeführt werden sollen, werden Verhalten und Strategie im Wettkampf eingeübt.

Unterrichtsinhalte für die dritten Klassen

In der dritten Klasse sind die Kinder schon in der Lage schachlich zu denken und haben sich auch schon ein taktisches Basiswissen erarbeitet. Dieses gilt es unter "erschwerenden Bedingungen" zu erproben und in komplexeren Stellungsbildern anzuwenden. Die Eröffnungslehre wird erweitert, ohne dabei spezielle Eröffnungen zu lernen. Kleine Pläne, das vorausschauende Denken (Visualisieren) wird angewendet und einfache Endspielprobleme werden erörtert.

Unterrichtsinhalte für die vierten Klassen

In der vierten Klasse sind die Kinder sowohl schachlich als auch in ihrer Persönlichkeit gereifter. Taktische Aspekte stehen immer noch im Vordergrund aber auf einem wesentlich höheren Niveau. Lösungen mehrzügiger Varianten und die Verknüpfung von Taktikmotiven in komplexeren Stellungen gehören jetzt zu den Lernaufgaben der Schüler. Das Visualisieren von Stellungen und lösen einfache Stellungsbilder im Kopf legt den Grundstein für gute Analysefähigkeiten im Wettkampf. Endspielsstrategie und das Abwickeln von einfachen Mittelspielstellungen ins Endspiel wird in seinen Grundlagen erarbeitet.

Wie wird in diesen Kursen unterrichtet?

Jede Unterrichtsstunde umfasst: einen gemeinsamen Teil, in dem die Schüler mit mir den neuen Lehrstoff im Dialog erarbeiten. Das Demobrett

ist dabei ein unerlässliches Werkzeug. Jede Stunde beginnt mit der Wiederholung des Stoffes aus der vorhergehenden Unterrichtseinheit und schließt mit der Ergebnissicherung des Gelernten ab.

Die Methoden, die ich dabei verwende sind vielfältig und verfolgen neben rein schachlichen Zielen auch immer eine Ausrichtung auf die menschlichen Werte. In jeder Schule sollte der Unterricht auch eine integrierte Wertevermittlung sein. "Der Intellekt hat ein scharfes Auge für Methoden und Werkzeuge, aber er ist blind gegen Ziele und Werte." sagte Albert Einstein einmal. Das können wir im Angesicht von Schulen an sozialen Brennpunkten nur bestätigen.

Schachspieler müssen aber auch rechnen können und in der Lage sein eine Stellung zu visualisieren. Dabei ist Stille ein wichtiger Bestandteil meiner Arbeit. Stille ist hier nicht als Disziplinierungsmaßnahme zu verstehen, sondern als ein Instrument zur Erfahrungsmachung innerer Räume und zur Förderung der Konzentration und inneren Vorstellungskraft.

Die Kinder bekommen immer eine kleine Hausaufgabe mit nach Hause, welche einen Zeitraum von 15 - 60 min. pro Woche nicht überschreitet sollte.

Vorträge zum Thema Schach

Am 30. Juni und 1. Juli fand in Norderstedt ein Kurs zum Erwerb des Schachpatentes statt und ich hatte das große Glück gerade dann dabei zu sein, als Detlef Bielinski diesen Kurs leitete. Ich erzählte ihm von meinen schachlichen Aktivitäten und zeigte ihm einen Vortrag den ich für Eltern, Lehrer und Erzieher konzipiert hatte. In seiner Begeisterung bat er mich, doch meine Vortragstätigkeit auszudehnen und mich, meine Arbeit und meine Bereitschaft Vorträge zu halten vorzustellen. Dieser Bitte bin ich heute nachgekommen und stelle kurz vor, worüber der Vortrag handelt.

Der Vortrag wendet sich in erster Linie an Laien, die etwas über die Geschichte des Schachs, seine Rolle und pädagogische Zieldimension erfahren wollen. Schach wird dabei aus dem Blickwinkel Geschichte, Kultur, Kunst, Wissenschaft, Sport und Literatur vorgestellt. Der zweite Teil des Vortrags behandelt die pädagogische Zieldimension und zeigt die Vielfalt schachlichen Lernens auf den verschiedenen Ebenen der menschlichen Persönlichkeit.

Vorträge für Laien, die eine Schach-AG gründen wollen sind in Vorbereitung.

Schachmannschaftsmis-terschaft im Bereich Hannover

Die Vorrunden finden in diesen Wochen statt. Die Endrundetermine sind folgende:

WK G: Freitag, 25.01.2008, 9.30 Uhr, Grundschule Beuthener Straße Hannover

WK HRS: Donnerstag, 07.02.2008, 10.00 Uhr, Heinrich-Heine-Schule Hannover

WK M1 bis M4: Donnerstag, 24.01.2008, 9.30 Uhr, Marion-Dönhoff-Gymnasium Nienburg/W., Außenstelle Nordortstriftweg

WK I bis 4: Montag, 28.01.2008, 9.30 Uhr, Goetheschule Hannover, Außenstelle An Mußmanns Haube 2

Karsten Ockenfels
Schachbeauftragter Bereich Hannover

Teilnehmerliste der Bezirksentscheidung im Schach für den Altbezirk Lüneburg 2007/2008

Das Bezirksfinale im Schach findet in diesem Schuljahr 07/08 am Samstag, 24.11.07, im Athenaeum Stade, Harsefelderstr. 40, 21680 Stade, rechter Neubauflügel, statt. Die Anmeldung und das Entrichten des Organisationsbeitrages von 5 € pro Team sollte von 9.30-10 Uhr erfolgen. Der Beginn der Wettkämpfe ist um 10 Uhr. Der Modus ist der Gruppeneinteilung beigelegt. Das Spielmaterial ist aufgebaut, Notation nicht erforderlich. Ein reichhaltiges Verpflegungsangebot zu günstigen Preisen ist vorhanden! Wer nun noch Änderungswünsche hat, sollte sich bitte umgehend melden! Das Landesfinale findet am 6.3.08 wieder in Bückeberg statt. Die Ergebnisse und Infos stehen unter www.stader-schachverein.de und www.schachbezirk4.de im Internet.

WK H/R (Haupt- und Realschulen): Schule am Goldbach Langwedel, HS Rosche 1-2, HS Achim, HS Hollenstedt 1-2, Bleickenschule Cuxhaven. Wir spielen ein Rundenturnier mit einer Bedenkzeit von 15 Minuten pro Partie und Spieler. 7 Teams

WK G (Grundschulen): GS Geestenseeth 1-3, GS Rosche 1-2, Waldorfschule Cuxhaven 1-4, Grundschule Altenmedingen 1-2, GS Assel, GS Eggestorf 1-2, GS Fredenbeck 1-4, GS Handorf 1-6, GS Hollenstedt, GS Pattensen, GS Ahlerstedt, Waldschule Buchholz 1-3, GS Wiepenkathen, GS Bockhorster Weg, GS Tripkau, GS